

der sozialdemokratischen Partei bekanntmachen in äupiger Blüthe steht, weshalb sollte man sich scheuen, die Gefälligkeit eines Bolleigekels zurückzuweisen, durch die man Aufklärung über diese interessante Angelegenheiten erhalten konnte? Angesichts der jetzt gemachten Eingeständnisse nimmt sich der zum Vorschein gelangende Groll und das müßte Stimmgen auf den Vertrauensmann der politischen Partei recht sonderbar aus; das erweckt den Verdacht, daß der geriebene Gauner auch die Bebel und Liebknecht manchmal übers Ohr gehauen hat. Die stiftliche Entschuldung der sozialdemokratischen Zugewandten bekommt durch die durch den Proceß herbeigeführten Enthüllungen einen eigenartigen Hintergrund und man wird daran denken müssen, wenn der „Vorwärts“ künftighin vom stiftlichen Unwissen trefende Lebensarten über die Verberbtheit der bürgerlichen Presse und der Parteien zum Besten gibt.“

— Von der Reise des Landwirtschaftsministers v. Hammerstein durch Westpreußen bringt der Graudener „Gesellige“ interessante Einzelheiten. Der Minister ist nicht mit leeren Händen gekommen; u. A. wurde dem Deichverband des Untlagegebietes (linkes Hogaßer) ein vom Staate früher gewährtes Darlehen von 100,000 Mk. erlassen, womit der Minister großen

„Rebel mit es sich zum nicht geringen Verdienst angerechnet, das Treiben dieses Erzschurken einspart zu haben, und nun stellt es sich heraus, daß die tugendhafte Sozialdemokratie sich Jahre hindurch von diesem Politzispizel hat mit Rücksicht versehen lassen und mit ihm die engste Verbindung unterhalten hat. Das Zentralorgan der Partei hatte erst mit erkünsteltem Spott, der die Verlegenheit verbergen sollte, die Thatsache abzuleugnen versucht, daß der „Vorwärts“ mit dem berüchtigten Politzispizel etwas zu thun gehabt hat; in die Enge getrieben, muß es sich heute zu dem Eingeständnis bequemen, daß es von Normann-Schumann politische Notizen erhalten habe. Bezeichnend genug für die heuchlerische Gefinnung der Sozialdemokratie ist es doch gewis, daß der „Vorwärts“ die wahrheitsliebende nur ihm verständliche Unterhebung zwischen Artikeln und politischen Notizen macht; mag es auch mit der Wirklichkeit übereinstimmen, daß Normann-Schumann keine Zeitschrift für den „Vorwärts“ geschrieben hat, so ist doch durch das Geständnis jetzt erwiesen, daß die Sozialdemokratie inlawdere Verbindungen nicht abweist, wenn es gilt, einen Vortheil irgendwelcher Art zu gewinnen. Wenn das Spitzblatt in

daß die letzten jetzt die Schwädigung, die ihnen zugefügt wurde, als zu Recht bestehend anerkennen und nun von dieser Grundlage aus, die den Gesetzen von vornherein einen großen Vorrang giebt, gleich als gleich zur Verstärkung die Hand bieten sollen. Wenn dagegen eine gleichartige Situation für beide Parteien wieder hergestellt wäre, dann find die Deutschen sicherlich für eine gerechte Abwägung der Sprachfrage zu haben. Vorläufig liegt aber die Verstellung dieser Möglichkeit nicht in der Absicht der Regierung. Dem Maße des offiziiellen Valtzes zu folgen, ohne eine sichere Gewähr für die Aufhebung der Sprachenverordnungen und die gleichmäßige Behandlung der Deutschen und Czechen zu haben, heize lediglich die jegige starke Ziel der Deutschen schwächen und Spaltung und Zwietracht in sie hineintragen. Die Regierung muß beweisen, daß sie einen gerechten Ausgleich anstrebt, oder werden die Deutschen den todesähnlichen Tritten der Offiziellen kaum folgen. Wie es aber mit der Haltung der Regierung den Deutschen gegenüber in Wirklichkeit bestellt ist, dafür mögen die Thatfachen sprechen. Der Eisenbahnminister Outenberg erließ nach der „Morabni Affäre“ für die Staatsbahnen auch in den Staatsbahnhöfen die Anweisung, daß sämtliche Stationsgebäude mit Aufschriften in beiden Landesprachen zu versehen sind. Statt der „Aufseher-Fertig!“ und „Wacht!“ sollen künftig auch geschäftliche Besprechungen abgehalten werden können. Graf Badien hat einen Erlaß an alle Statthalter . . . und Landespräsidenten erlassen.

Dem neuesten Briefe des Prinzen Heinrich von Orleans zufolge, den der „Figaro“ heute veröffentlicht, hatte am Tage des Briefabganges, 1. April, die angebliche Verlobung zwischen ihm und Donbalot noch nicht stattgefunden. Der Brief ist von Parris aus datirt, wo der Prinz seit dem Ras Malonien herzliche Aufnahme gefunden. Der Ras ist, nach seinen Aeußerungen zu urtheilen, eine humoristisch angelegte Natur. Ich ihm der Prinz von den Engländern sprach, die den Verträgen zum Trost sich in Egypten steigelt, sagte der Ras: „Der Engländer ist die Krage, streichelt man sie, so ist sie zufrieden, will man sie aber aufheben, so kratzt sie.“ Und als der Prinz einen Photographen vor ihm zeigen liess, rief er aus: „Nun habe ich ja Paris bei mir. Vorläufig laßt man nur mir

Die billigste und praktischste Ausgabe des **Neuen Handelsgesetzbuches**, in einfacher, leicht zu lesen, in guter Schrift mit ausführlichem Sachregister, giebt der Verlag von Otto Henbel in Halle a. S. Joeben als Nr. 1024—1026 seiner „Bibliothek der Gesamtliteratur“ heraus. Preis 75 Pf., eleg. geb. nur 1 Mark. Wir können das Buch allen Kaufleuten und Handlungsgehilfen warm empfehlen.

[144]

Der Chemiker Geheimer Hofrath Professor Frejenius ist in der vergangenen Nacht in Wiesbaden an einem Schlaganfall gestorben. Mit dem Dahingschiedenen verliert die Wissenschaft der Chemie einen ihrer bedeutendsten Lehrer.

Der Chemiker Geheimter Hofrath Professor Fresenius ist in der vergangenen Nacht in Wiesbaden an einem Schlaganfall gestorben. In dem Dahingeschiedenen verliert die Wissenschaft der Chemie einen ihrer bedeutendsten Lehrer und

Forbes, Profenius, 1818 geboren, begründete nach dem 1845 zum ordentlichen Professor der Chemie ernannt wurde, in 1848 zu Wiesbaden ein chemisches Laboratorium, das 1862 mit einer pharmazeutischen Lehranstalt und 1868 mit einer agrarökonomischen und ökonomischen Versuchsanstalt verbunden wurde. In den Jahren 1875, 1884 und 1892 wurde das Laboratorium bedeutend erweitert, und bildete namentlich die Studien der industriellen Chemie sowie der Chemie der Nahrungsmittel eine Stütze großer Belehrung. Profenius hat eine bedeutende Anzahl Schriftstücke über Chemie, wissenschaftliche Werte und gelehrter Zeitschriften veröffentlicht, die auch in den Kreisen der Landwirtschaft, Industrie u. a. weite Verbreitung gefunden haben.

Gerichts-Zeitung.

Unter der Anlage der Kindesaussetzung stand gestern die uneheliche Näherin Pauline Stolzenberg vor der achten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Unter reichlichem Zeugniss und den Angelegenheiten der Kindesaussetzung schiederte die Angeklagte, wie sie zu der ihr zur Last gelegten Straftat gekommen sei. Eine früher gemachte traurige Erfahrung habe ihr nicht als Warnung gedient. Sie habe einen Bräutigam gehabt, der ihr den Rücken wandte, als sie in Folge ihres Umganges mit ihm im Oktober v. J. Mutter wurde. Sie hatte nun zwei kleine Kinder zu ernähren und redlich habe sie sich bemüht, dies während des Winters durch fleißiges Nähen zu bewerkstelligen. Aber ihre Arbeit sei so schlecht bezahlt worden. Sie sei immer tiefer in Noth geraten. Am 27. Februar habe sie ihre Wohnung verlassen müssen, sie konnte die Miete nicht zahlen. Da sie ein sah, daß sie außer Stande war, beide Kinder zu ernähren, habe sie sich an den ihr gestellten Vormund gerichtet mit der Bitte, doch den Vater zu veranlassen, etwas für sein Kind zu thun. Der Vormund habe ihr den Bescheid gebracht, daß von dem Vater nichts zu holen sei, derselbe verleihe in der Fabrik kaum so viel, wie sie selbst zum nothdürftigsten Lebensunterhalt gebrauche. Nun sei die Angeklagte zum Waisenhaus gegangen mit der Bitte, ihr Kind dort im Waisenhaus unterbringen zu lassen. Man habe ihr geantwortet, daß dies nur in solchen Fällen geschehe, wenn die Mutter nicht zu ermitteln sei. Dies sei für sie ein unbeschreiblicher Fingerschmerz gewesen. Am 27. Februar habe sie sich in einem anderen Hause eine kleine Stube gemietet und dann mit ihren wenigen Habegelegenheiten die bisherige Wohnung verlassen. Dorthin habe sie dem Vormund einen Brief geschrieben des Inhalts, daß sie genöthigt sei, ihr jüngstes Kind in der alten Wohnung schuldig und ohne Pflege zurückzulassen, da sie außer Stande sei, für dasselbe zu sorgen. Sie schickte dem Vormund den Schlüssel zu der alten Wohnung mit und bitte ihn herzlich, das Kind holen und im Waisenhaus unterbringen zu lassen. Da sie ihre neue Wohnung vorläufig geheim halte, so sei sie als Mutter nicht zu ermitteln und die ihr angebotenen Vorrichtungen nicht erfüllt. Die Angeklagte überreichte, daß Brief und Schlüssel auch von dem dazu beauftragten Knaben abgegeben wurden; dann entfernte sie sich. Die Frau des Vormundes besuchte sich, das hülflose Wesen zu holen und nach dem Waisenhaus zu bringen. Die Angeklagte betrat sich auf eine Zunge darüber, daß sie kaum eine Stunde nach ihrer Entfernung von der alten Wohnung sich wiederum in die Nähe derselben begeben und gewartet hatte, bis sie eine Hausbewohnerin traf, die ihr über das Schicksal ihres Kindes Mitteilung machen konnte. Auch wies sie nach, daß sie häufig, wenn sie Arbeiten abgibt, ihre Kinder über eine Stunde lang unbeaufsichtigt in der verlassenen Stube hatte zurücklassen müssen. Der Staatsanwalt hielt aus dem Zusammenhang aller von der Angeklagten angeführten und erwiebenen Thatsachen nicht für dargethan, daß die Angeklagte ihr Kind in „hülfslose Lage“ verlassen habe, was zum Begriffe der Kindesaussetzung erforderlich sei, er beantragte die Freisprechung, auf die der Gerichtshof auch erkannte.

Bermischte Nachrichten.

Berlin. Der verhängnisvolle Bazarbrand in Paris hat die Inhaber der hiesigen großen Warenhäuser zu besonderen Vorsichtsmaßregeln veranlaßt. Einige Geschäftsinhaber haben dem „Konf.“ zufolge jedem einzelnen ihrer Angestellten den Posten angewiesen, den sie im Falle einer Feuersgefahr auszufüllen haben. Von jetzt ab soll das Personal A. Wertheim alle 14 Tage einmal des Abends nach 8 Uhr im Geschäft bleiben und durch blinde Feuerkämpfer alarmirt werden, um zu erproben, ob im Falle der Feuersgefahr die Angestellten sofort den jedem zugewiesenen Posten einnehmen. Es ist Vorfrage getroffen, daß keine menschliche Vorsicht erlösen das Feuer keine größere Ausdehnung annehmen kann, und zweitens, daß für den gefährlichen Qualm sofort Abzug geschafft wird, so daß jeder Gefahr nach Möglichkeit vorgebeugt ist. — Die einzige Schwester der in der Berliner Feuersgefahr so bekannt und beliebten Gräfin Wilhelmine Rebern, die jüngste Tochter des Fürsten Karl v. Oldenburg, Grafen zu Mergenberg, Edlen Herrn zu Wolsch, und einer Gemahlin, der Prinzessin Marie von Groy,

die Gräfin Margarethe Sigmowsky (geb. 24. September 1863) hat sich mit dem Grafen Karl von Brzezie-Sandorowski (geb. 4. November 1848), Herrn der Herrschaft Wobislar, Ehren doktor der Universität Berlin, verlobt. Graf von Brzezie-Sandorowski ist von seiner ersten Gemahlin, Gräfin Maria von Salm-Reifelscheid, jetzigen Gräfin von Bombelles, geschieden, seine zweite Gemahlin, Gräfin Franziska von Attems, starb nach kaum einjähriger Ehe bei der Geburt des nunmehr vierjährigen Sohnes, Grafen Anton. Die Vermählung der Gräfin Sigmowsky soll noch im Laufe des Sommers erfolgen.

Der Kabbinger Wunderrichter Schäfer ist, namentlicher Entschneider, hat im fernen Südaustralien einen Kranken gefunden, der ihm in mehrfacher Beziehung noch über zu sein scheint. Herr Otto D. Hug, „der weltberühmte schweizerische Heilseher“, wie er sich mit besonderem Werthe bei der in der „Abgeleiteten Anstaltszeitung“ selbst nennt, hat schon seit zwanzig Jahren in Australien „praktiziert“, und diese langjährige Ausübung seiner Praxis ist der erste Vorgang, den er vor seinem deutschen Kollegen besitzt. Der zweite liegt in seiner Behandlungsweise. Zwar diagnostiziert auch Herr Hug die Krankheiten derjenigen Patienten, die ihm nicht persönlich konsultirt können, ebenso wie unser Landsmann aus Nordbrun aus dem ihm zugekauften Pappstahl; jedoch äußert sich der fortgeschrittene Kulturzustand des Landes, zu dessen geistigen Zierden Herr Hug sicherlich zu rechnen ist, in der Zubehörsname der Heilseher, die er in allen Fällen anwendet, wo die Patienten ihm persönlich nahestehen. Der „weltberühmte Heilseher“ giebt in der erwähnten Anzeige seine Methode in wenigen Worten selber kund: „Herr Hug unterhält den Patienten, während er sich im somnambulischen Schlaf befindet, und erkennt und erklärt in diesem Zustande die Krankheit und den Sitz der Schmerzen. Während der Untersuchung braucht der Patient nichts über die Art und die Ursache seines Leidens mitzutheilen, da dem Heilseher alles Bezugslose ins Bewusstsein tritt. Während des somnambulischen Zustandes verfährt Herr Hug Kräntermäßig, die die Krankheit ohne Fühl fassen wird. Der große Vortheil dieser Diagnose ist der, daß Herr Hug sofort mittheilen kann, ob die Krankheit zu heilen ist, oder ob nur Linderung erwartet werden kann. Patienten, die nicht in der Lage sind, ihn persönlich zu konsultiren, können eine Karte ihres Hauses (unter Beigabe von Namen und Wohnort) einreichen, woraus Herr Hug die Krankheit ebenso leicht feststellen kann, wie bei persönlicher Konsultation der Kranken. Es ist wohl zu bemerken, daß die Haare kurz am Kopfe abgeschnitten und in Papier gewickelt werden müssen, ohne mit einer anderen Person als dem Kranken in Berührung gekommen zu sein.“ So weit Herr Otto D. Hug. Man sieht, er ist sehr zuverlässig, denn er ist überzeugt, daß seine im „somnambulischen“ Zustande verordnete Kräntermäßigkeit dem Schritter Tod auf keinen Fall Zutritt gestattet; das Mindeste, was er verspricht, ist Linderung. Auch darin ist er ein Wohltäter der Menschheit, daß er nicht, wie der Kabbinger Kollege, die leidende Menschheit zwingt, sich zu ihm zu bemühen. Der australische Arzt macht es ihr bequemer; er kommt zu ihr und reist von Stadt zu Stadt, von Adelaide nach Gawler, von Gawler nach Melbourne u. s. w. Nicht auf den Markt stellt er sich, wie weiland Doktor Offenbart und Kollegen, nein, er empfängt seine Patienten in Hotels, und zwar, wie es scheint, in recht guten Hotels. Demgemäß ist seine Lage ziemlich hoch, 10,50 Mark für die Unternehmung und 5 Mark für eine Woche lang Medizin. Australien scheint kein so guter Boden für Kabbarddiagnose zu sein wie das gute alte Deutschland; denn Herr Hug praktiziert noch keine 20 Jahre, nimmt nicht solche Preise und hat es dennoch längst nicht mehr nötig, die hübsche Herde zu hüten, während Herr Otto D. Hug trotz zwanzigjähriger Praxis noch immer umhelfen von Ort zu Ort zu wandern gezwungen ist.

Ueber eine japanische Ouverture plaudert die bekannte Sängerin Minnie Gout im „Berliner Bund“: Das Theater in der Hauptstadt Japans war gewiss das merkwürdigste, das ich bisher gesehen, ein vierdiger länglicher Raum mit hölzernen Wänden und mit einem Fußboden, den seiner Sand bedeckte. Unserer, eine Rangseite einnehmenden Logenreihe gegenüber führte eine etwas über den Boden erhabene Gallerie, ohne Logeneintheilung und mit glänzend polirtem Fußboden, von dem hinteren Ende des Theaters bis zur Bühne. Diese nahm eine Kurzeite ein, oder trat vielmehr mit einer Spitze bis etwa in die Mitte des Theaters vor, ohne Vorhang oder Dekorationen zu besitzen. Dort, wo sich bei unseren Theatern das Parquet befindet, war der Boden in zahlreiche kleine Abtheilungen mit Fußboden Scheidewänden eingetheilt und in jedem dieser vierdigen Räumchen kauerte auf Matten eine japanische Familie, Männer, Frauen und Kinder in farbenreichen, malerischen Festgewändern. Stühle und Tische befanden sich nur in unseren Logen, die anderen zeigten als einziges Einrichtungsstück nur kleine Räumchen mit glühenden Kohlen zum Anglücken der Tabakpfeifen und zum Abkochen der Miso. Deren wir Damen gehen sich namentlich dem Genuß des Rauchens hin. Ganz nach unserer europäischen Art wurde die Vorstellung durch eine Ouverture eingeleitet. Zwei Männer, in lange graue Kimonos gekleidet,

erschienen an dem entzerrten, durch einen Vorhang verschlossenen Ende der Gallerie und gegenüber und schritten langsam und feierlich zur Bühne. Jeder trug in der einen Hand einen Fächer, in der andern eine mit buntem Band umwickelte Trommel in der Form unserer Sankuhnen. Wie alle Sankuhnen, welche im Laufe der Vorstellung erschienen, trugen auch die Männer nur weiße Socken und ließen ihre Füße auf dem glänzend polirten Boden dahingleiten, wie wir es thun, wenn wir auf der Eisbahn sind. Auf der Bühne angelangt, warfen sie sich auf ihre Knie und führten, gegen uns gewendet, feierliche Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie auf ihren Fächerhaken Platz, und mit großer Feierlichkeit, die rechte Hand ausstreckend, ließen sie dieselbe rasch auf die wagrecht gehaltene Trommel fallen. Nach jedem Schlag ließen sie mit merkwürdig verstellten Stimmen die unheimlichen Bewegungen aus, indem sie mit der Stirn den Boden berührten. Dann nahmen sie

Verurtheilt.

Roman von E. Heinrichs.

17)

Nachdruck verboten.

„Das können Sie getroßt, alter Freund“, erwiderte Leonhardt, „denn nun bin ich da, um mit Ihrer Unterstützung das Verhängnis nachzugehen.“

„Wie gern möchte ich dabei sein“, bemerkte Hartmeier nachdenklich, „doch glaube ich, daß mein Herr Vater Ihnen darin besser nützen kann als ich. Sie wollen sich ihm doch zu erkennen geben?“

„Ja, vorausgesetzt, daß Sie mir dazu rathen, Herr Hartmeier.“

„Haben Sie darüber keine Instruktion von Ihrem Vater erhalten?“

„Er hat mir freie Hand gelassen und mir einen Brief für ihn mitgegeben. Ich kann dem Vater doch ganz vertrauen.“

„Wie Ihrem eigenen Vater, Herr Leonhardt“, verfeigte Hartmeier mit großer Wärme. „Sehen Sie“, unterbrach er sich, „dort geht jetzt ein hübsches gebührender Weg nach jenem Unglücksstumpfe. Soll ich Sie dorthin führen?“

„Ich wollte Sie schon darum bitten, — es drängt mich förmlich, jene Stätte zu sehen, und aufrechtig gestanden, bin ich nur deshalb eigentlich so früh hierher gekommen.“

Sie bogen in den Weg ein, der so breit angelegt war, daß drei Personen bequem neben einander gehen konnten. Zu beiden Seiten desselben war Dichtes Gehölz gepflanzt, um den Bäumen mehr Raum zu schaffen, worauf man eben absteigen der städtischen Verwaltung nur wenig Hürden verwandt hatte. Der Weg war gut gehalten und besaß doch, je weiter man ihn verfolgte, ein so melancholisches Gepräge, daß das Gespräch bald verstummte und einem besorglichen Schweigen Raum gab.

Sprechen wir nur im Allgemeinen jetzt,“ flüsterte Hartmeier plötzlich seinem Begleiter zu, „der nur flüchtig vorbeikommt, weil er sich wie unter einem Damm befindet.“ Es war ihm, als würde ihm die Seele ausgehört, als müßte sich der Schatten des Ermordeten hier zeigen, um ein ungeheuerliches Unrecht zu sühnen, einen schweren Verthum aufzuklären.

Sie hatten jetzt einen kleinen freien Platz erreicht, welcher von leichtem Gebüsch umgeben, etwas erhöht, gleichsam wie eine Oase mitten im bunten Wald erschien. Neben einem moosbewachsenen großen Stein ragte ein schwarzes Kreuz ohne jegliche Inschrift oder Verzierung empor. Der Platz war mit gelbem Klee bedeckt, aus welchem, besonders am Rande, hier und da vereinzelte Waldblumen sich durchgerungen hatten und lustig aufgeblüht waren. Sonst aber hatte dieser Platz etwas Todes, Gespenstisches, das sich auch nicht einmal im Mai ein Vögelchen hierher verirrt.

„Dies hier“, begann jetzt Hartmeier mit gedämpfter Stimme, „ist der Schauplatz jenes Verbrechens, dem vor fünfzehn Jahren der reiche Konrad Brandt zum Opfer fiel.“

„Ich meinte doch, Sie hätten mir von einem Sumpfe erzählt“, sagte Leonhardt überaus. „Ja, damals war hier ein Sumpf, von verschiedenen kleinen Quellen gebildet, in welchem schon dreißig Jahre vorher, vielleicht auch etwas länger noch, das Schicksal des Konrads einen jammervollen Tod gefunden, es war heimlich vom Hause fortgetragen, hatte sich hier bei andauernder Nacht im Walde verirrt und war an dieser Stelle in den Sumpf gestürzt. Als der Konrad dann nach so vielen Jahren, nachdem er sich sozusagen aus der Welt in die Einsamkeit geflüchtet hatte, hier ermordet wurde, da fühlte die Stadtverwaltung endlich die Verpflichtung, die unheimlichen Partien des Waldes zu säubern und überall zugänglich zu machen, um solche Verbrechen, sowohl als Unfälle, die durch Verbrechen, soviel als möglich zu verhindern. Man füllte den sumpfigen Boden mit Steinen und Erde, beseitigte die

Dichte und erhöhte diesen Platz, als einen der gefährlichsten des schönen Waldes.“

„Und wer legte jenes Kreuz dort zum Andenken der Toten?“ fragte Leonhardt halblaut.

„Ein Mann, der selber schwer gelitten, als er zum Denkmäler eines Unschuldigen werden mußte“, erwiderte Hartmeier leise.

„Sie also, ich ahnte es. Neigen —“

Ein warnender Wink ließ ihn verstummen. Man hörte rasche Tritte nahen, welche in der Nähe des Platzes plötzlich inne hielten.

„Kommen Sie, Herr Leonhardt“, sagte Hartmeier laut, „ich werde Ihnen jetzt hübschere Partien des Waldes zeigen als diesen Todten-Winkel. Sie können die Geschichte nun und haben Ihre Neugierde befriedigt. Gehen wir also.“

Er schritt voran, von dem jungen Manne gefolgt, der tief aufathmend den unheimlichen Platz verließ. Hartmeier spähte unter seinem tief in die Stirn gedrückten Hut aufmerksam umher nach dem so frühen Besucher einer Stätte, welche in der Regel nur außer ihm selber von dem Waldwärtter betreten wurde. Dieser konnte ihn zu gut, um sich in solcher Weise zurückzuziehen. Es war aber nichts zu entdecken, nicht einmal ein Hauflein der Büsche.

„Sonderbar“, murmelte er, „man könnte beinahe an einen Spuk dabei denken.“

Sie hatten den breiten Weg jetzt wieder erreicht, Hartmeier sah auf seine Uhr.

„Ich muß heimgehen“, sagte er fast bedauernd, „die Pflicht ruft mich auf meinen Posten. Wollen Sie noch weiter gehen?“

„Nein, das nicht, ich kenne ihn erst seit heute früh. Wir trafen uns in der Villenstraße, wo er mich nach dem Waldeingang fragte. Er ist ein Fremder und nennt sich Leonhardt.“

„Um, keltisch“, sagte Leonhardt, mir fiel nur eine Ähnlichkeit auf. Na, ich will Sie nicht länger aufhalten. Guten Morgen.“

„Er hatte seinen scharfen Blick auf den Fremden gerichtet, der langsam weiter geschritten war, Schritte zurückwies, ja wieder gesehen noch weiter gehört haben.“

„Sie wird sich absetzen in die Büsche geschlagen haben“, erwiderte Hartmeier, der einen leisen Schauer unterdrückte, ausweichend. „Vielleicht ein Vagabund, welcher im Freien genötigt hatte. Sieh da“, setzte er hinzu, „der Herr Obergerichtsrath Ehrhardt genügt mit seiner Tochter auch den schönen Morgen. Sehen Sie sich diesen Herrn recht an“, fuhr er leise fort, „er führte damals die Untersuchung, war aber von der Unschuld Ihres Vaters moralisch überzeugt.“

Der ehemalige Professor, jetzige Obergerichtsrath Ehrhardt kam ihnen langsam entgegen, er führte seine Tochter, ein schönes, schlankes blondes Mädchen von neunzehn Jahren am Arm und plauderte heiter und angeregt mit ihr.

Hartmeier und sein Begleiter zogen die Hüte, jener dankte freundlich, wobei Ehrhardts Blick das Gesicht des jungen Mannes streifte. Er blieb überrascht stehen.

„Auf ein Wort, Herr Hartmeier!“ tönte sein lauter Ruf, worauf dieser rasch zu ihm trat. Er empfand noch immer ein großes Wohlwollen, ja eine Bewunderung für den jetzigen Schreiber und nannte ihn trotz der Sträfungsperiode stets „Herr.“

„Ich habe Sie lange nicht gesehen, wie geht's Ihnen, alter Freund?“

„Danke für gültige Nachfrage, Herr Obergerichtsrath! — Ich geht's ganz gut, ja augenblicklich sogar vortrefflicher als je.“

„Freut mich, zu hören, jener hübsche junge Mann kommt mir selbst bekannt vor. Vielleicht ein Verwandter von Ihnen?“

„Nein, das nicht, ich kenne ihn erst seit heute früh. Wir trafen uns in der Villenstraße, wo er mich nach dem Waldeingang fragte. Er ist ein Fremder und nennt sich Leonhardt.“

„Um, keltisch“, sagte Leonhardt, mir fiel nur eine Ähnlichkeit auf. Na, ich will Sie nicht länger aufhalten. Guten Morgen.“

„Er hatte seinen scharfen Blick auf den Fremden gerichtet, der langsam weiter geschritten war,

und dann wieder umgewandt hatte, um — wenn er irrt sich nicht — mit seiner Tochter zu lächeln.“

„Den Teufel auch“, murmelte er, rasches als vorher weitergehend und einen prüfenden Seitenblick auf das junge Mädchen werfend, dessen Wangen dunkler als nötig war.“

„Der arme Herr Hartmeier“, bemerkte die Tochter jetzt sehr gefühlvoll, „er geht immer so allein und ist doch, wie Du selber sagst, Papa, ein so braver Mensch.“

„Na, freilich ist er das“, brummte der Vater barsch, „aber auch von einer kraßbaren Unvorsichtigkeit. Ich werde ihm mal die Leuten lesen, sich nicht von jedem hergeleiteten Fremden, der Gott weiß was für ein gefährliches Subjekt ist, in den Wald begleiten zu lassen.“

Das junge Mädchen lächelte fröhlich auf.

„Na, zum Teufel, Marianne, ich glaube gar, Du läst mich aus“, rief er ärgerlich.

„Und das mit Recht“, sprach sie schallhaft, „mein Väterchen muß ja für seinen Pfennig Menschenkenntnis mehr besitzen, wenn er in diesem Fremden ein gefährliches Subjekt wittert. Im Gegentheil, Du interessierst Dich für ihn, hast sogar schon Sympathie für ihn gefaßt —“

„Nun aber höre gefälligst auf“, unterbrach er sie halb unwillig, halb lachend, „aber Du machst mich ernstlich böse. Ich räume ein, daß er eine auffallende Ähnlichkeit mit irgend jemand aus meinem Bekanntenkreise besitzt, ich weiß nur nicht gleich mit wem — was allerdings ein gewisses Interesse, doch noch lange keine Sympathie voraussetzt. — Und nun wollen wir uns des schönen Morgens freuen und uns nicht weiter mit einem fremden obskuren Menschen beschäftigen.“

Seine gute Laune war aber doch dahin, weil er es nicht sicher wußte, ob sein Töchterlein sich mit diesem hübschen Fremden nicht doch noch in Stillen weiter beschäftigen würde. Und daran war ihm Grunde nur seine Neugierde schuld!

(Fortsetzung folgt.)

R. Grassmann, Der Krieg von 1870-71

zwischen Frankreich und Deutschland.
300 Seiten 12. Zweite Aufl., broch.
Die Darstellung, leicht verständlich gehalten,
kann für 50 Pfg. hier,
für 60 Pfg. ausserhalb
bei portofreier Zusendung durch die Post
empfehlen

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn S. Müller (Hensburg). Herrn Max Kille (Stargard i. Pom.).
Verlobt: Frä. Anna Marie Richter mit Herrn Ernst Jacob (Holtz). Frä. Auguste Heise mit Herrn Hermann Meier (Sabes).
Gestorben: Frä. Joh. Uphoff (Greifswald). Frau Hilse Meunier geb. Mahle (Stralsund). Frau Clara Wauer geb. Wiesner (Greifswald). Herr Max Seerds (Greifswald). Herr Paul Walter (Morin). Herr Rudolf Weber (Jarmen).

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 13. Juni (Trinitatis).
Schloßkirche.
Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr Konfirmandenrat Brandt um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Gahn um 5 Uhr.
Am Montag, den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr
Jahresfest der Gönnerin des Mission: Herr
Missionar Nottrott und Herr Prediger Redlin
Stargard.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Dr. Kilmann um 8 1/2 Uhr.
Herr Prediger Steinweg um 10 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberprediger Journeum um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.
Peter- u. Paulskirche:
Herr Prediger Gahn um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte u. Abendmahl.)
Nachmittags 3 Uhr Feier des 60jährigen Jubiläums
des Centralverbandes der Erbkatholikvereine
Predigt und Bericht: Herr Warrer Dr. Nind-
schick.
Um 7 Uhr Nachfeier im ev. Vereinshaus.

Gertrud-Kirche.
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Eller um 2 Uhr.
Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
Herr Pastor Schult um 5 1/2 Uhr.
(Ratetele mit der Jugend.)
Johanniskloster-Kirche:
Herr Prediger Stephan um 9 Uhr.
Brüdergemeine: Evangel. Vereinshaus, Eingang
Eisenbahnstraße.
Herr Missionar Stephan aus Süd-Afrika um 4 Uhr.
In der Kirche: und Konfirmanden-Anstalt.
Am 10 Uhr Einweihung des neuen Beckens durch
den Herrn Superintendenten Rüter. (Öffent-
licher Gottesdienst.)
Seemannshaus (Krautmarkt 2, 11).
Herr Pastor Schult um 10 Uhr.
Evangelisations-Veranstaltung im Konzert-
haus (Eingang Auguststr. 14. Aufg.). Sonntag Abd.
8 Uhr: „Die Lösung eines wunderbaren Räthels.“
Dienstag: „Der Heiligkeit aller Dinge.“
Baptisten-Kapelle (Johannistr. 4):
Herr Prediger Siegel um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Böhm um 4 Uhr.
Veringstr. 77, p. r.:

Am Sonntag um 2 Uhr Kindergottesdienst, am Mit-
woch Abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadt-
missionar Mann.

Methodisten-Gemeinde
Louißenstraße 18, 1 Tr.:
Sonntags 9 1/2 Uhr Abendmahlsgottesdienst; 11 Uhr
Sonntagschule; Abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde.
Unter-Redow, Feldstr. 17, 1 Tr.
Nachmittags 2 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Predigt.
Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde.
Herr Prediger Schell.
Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwenstr. 18, part.:
Sonntag Vorm. 9 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Vorm. 11 Uhr Sonntagschule: Herr Prediger
Gand.

Beihäuten:
Herr Pastor Salzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Döbber um 2 1/2 Uhr.
(Kindergottesdienst).

Salem.
Herr Pastor Dug um 10 Uhr.
Herr Kandidat Simon um 5 Uhr.
Luther-Kirche (Oberw.):
Herr Prediger Klenz um 10 Uhr.
Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Wehlin um 5 Uhr.
Luth.-Kirche.
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Böhm um 2 1/2 Uhr.
Klein (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.
Kirche der Auenmühler Anstalten:
Herr Pastor Schmidt um 10 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 1/2 Uhr.
(Predigtgottesdienst.)
Gadow:
Herr Pastor Mand um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Mand um 2 1/2 Uhr.
Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deike um 10 Uhr.
Herr Prediger Schöber um 2 1/2 Uhr.
Luther-Kirche (Bühlow):
Herr Prediger Schöber um 10 Uhr.
Herr Pastor Deike um 2 1/2 Uhr.
Jüllower Beiseal im Johanner-Krankenhaus.
Dienstag 11 Uhr am Mittage der Sommerlichen
Genossenschaft des Ordens: Gottesdienst Herr
Pastor Mand.
Vormerendort:
Herr Pastor Hünfeld um 9 Uhr.
Schneue:
Herr Pastor Hünfeld um 11 Uhr.

Kolmissionsfest
Montag, den 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der
Schloßkirche. Festpredigt: Herr Pastor Redlin-
Stargard. Festbericht: Herr Missionar D. Nottrott
aus Mandel-Minden. Nachfeier Abends 7 Uhr
im großen Saale des evangel. Vereinshauses. Ausproben
von den Herren: Conf. Rath Brandt, Missionar
D. Nottrott, Pastor Mand u. Anderen.

Dienstag, den 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der
Westfäler-Balshalle. Festpredigt: Herr Pastor Meyer-
Großhagen. Festbericht: Herr Missionar D. Nottrott.
Bei der Nachfeier verschiedene Ansprachen. Abfahrt der
3 Schiffe von Stettin um 12 Uhr, 12 1/2 und 1 Uhr.
Rückfahrt Abends um 8 Uhr.
Conf. Rath Brandt, Landeshauptmann Höpner,
Pastor Mand.

Großherzogthum Sachsen
Städtische Besatz- und subvent.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
a) Fachschule für Bauhandwerker
b) Fachschule für Tischler.
Städtische Lehrprüfungen
Näh. Ausk. d. Dir. Torkorn

Das Johanniterkrankenhaus in Jüllow
sucht zur Hilfe für die Schwestern eine arbeitende
Kraft als Wägenerin.
Meldung bei dem Vorsteher des Hauses, In-
spektor Lange.

Lotterie-Anzeige.

Halbe und Viertel-Lose zur 1. Klasse Königl. Preuss.
197. Klassen-Lotterie hat noch abzugeben.
Seller,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Framentstraße Nr. 22.

Auktion.

Wegen Übernahme einer anderen Auktion mit
vollem Inventarum werde ich mein lebendes und
todeses Viehwirtschaftsinventarum
am 13. und 16. Juni
öffentlich meistbietend veräußern. Die Auktion des
todeses Inventarum soll am 9 1/2 Uhr Vormittags
beginnen, die des lebenden Inventarum nach Mittags
der Tage um 11 Uhr. Zur Auktion kommen
einjährige, zweijährige und dreijährige Füllen,
sowie 36 meist junge und kräftige Ar-
beitspferde. Das Vieh ist bereits
verkauft.
H. Felle b. Mölln (Meckb.).
Th. Horn.

wie einfach

werden Sie sagen, wenn Sie mich, Betsch, über
neuen arzt. Krausaus D. H. B. sehen.
Preis, gratis, als Brief 20 Pfg.
H. Oeschmann, Konstant E. 5.

Otto Weile, Uhrmacher,

Stettin, Langebrückstraße 4,
empfehlen:
Niedeluhren von Mark 6,50 an.
Silb. G.-Mem.-Uhren „ „ 14. — an.
Silb. Dam.-Mem.-Uhren „ „ 18. — an.
Gold. Dam.-Mem.-Uhren „ „ 18. — an.

Unter hoher wissenschaftlicher Controlle.

„AERENTA“
DAS BESTE OFENER BITTER-WASSER
Käuflich bei allen Apothekern.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.
Vorzüglicher Direktor Prof. Dr. Robert, vormals in Dorpat.
Wohnung und Pension
(inkl. tüchtigen, Verpflegung, ärztlicher Behandlung, Bäder, Douchen etc.)
schon für 120 Mark monatlich.
Genau Auskunft kostenfrei durch Die Verwaltung.

!Neu! !Neu!
Wäschemangel,
massiv eisernen Geßel, 8. Leibel, durch zwei
Kammern auf je 2.50 zu beliebigem mit 2 pol. An-
schlüssen versehen. Die Antriebskraft ist durch eine
Handkurbel des Schwungrads mit durch die
weiteren 3 angebrachten 1. Zahnräder die Heber-
tragung auf die 2. polierten 8 cm. langen Walzen,
während d. Druck durch 2 mittel 8 cm. langen
Walzen regulierbar & beweglich. Stahlfedernd beweg-
lich. Preis M. 21.—.
wird, jedoch die Waage wie gewöhnlich anzeigt. Beste Garantie. Nicht zulassen
Kauf, durch Versand durch Bahnstationen oder Vorbestellung bei Bezahlung.
„Wringmaschinen“
C. Schubert & Co., Kommandit-Ges., Berlin SW., Behnstr. 17, 1. Et. (im Laden).

Grosser Nebenverdienst.

Wer sich durch Ausnutzung seiner freien Zeit ohne besondere Mühe einen schönen Nebenverdienst
verschaffen will, der sende seine Adresse unter J. L. 810 an die Annoncen-Expedition
Friedrich Werth in Berlin, 20 Pfg. Porto. Marke betragen.

Unserer Damenwelt bietet keine andere
so sichere Garantie unübertroffener Haltbarkeit und Güte, und
keine erfreut sich solcher Beliebtheit als —
Vorwerk's Velour-Schutzborde
— kenntlich durch den auf die Borde aufgedruckten Namen
des Erfinders „Vorwerk“.

Tapeten!

Naturelltapeten . . . von 10 Pfg. an,
Goldtapeten . . . 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Molkerei Blienshofen

b. Chingen a. D. (Würtbg.).
1a. hochf. Centrif.-Butter à Pfd. M. 1,10.
1a. „ Süßrahmbutter „ „ 1,05.
1a. „ „ „ „ 1,02.
mit und ohne Salz, in 9 Pfd.-Vorstößen gegen
Nachnahme. Die Butter wird auf eigenem Gute
bereinigt.

Schnitterdecken,

Größe 130/180 cm à 2 M.,
140/180 cm à 3 „ „

Schlaftröhsacke,

einfach, von 80 „ an,
Ernte-Pläne,
Mieten-Pläne
offert billigt
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin,
Neue Königl. 1. Fernspr. 325.

Tüchtige Rock- u. Hofschnneider

auf seine bestellte Arbeit im Hause verlangt
Fr. Hoffke, Mühlengr. 10.

Tüchtige Schlosser

verlangt
H. Stolpe, Dampf-Schlosserei, Posen.
Lumpen, Kunstwolle, Wolle. Eine
altbekannte engl. Firma sucht eine gute Actreitung
zum Abgabe dieser Artikel. Offert an A. Vorst
& Co., Dörsch, England, erbeten.

Reise- u. Platz-Inspector-Posten

einer ersten Kinderversicherung unter vorzüglichen
Conditionen
zu vergeben.
Qualifizierten soliden Beamten, auch Anfängern, im
activen Offizier, Beamten, tüchtigen Agenten bietet
sich beste Gelegenheit zu angenehmer, lucrativer Lebens-
stellung. Gefällige Offerten unter 10 an Rudolf
Mosse, Berlin S. W.

Ältere Dame

sucht Pension auf dem Lande, selbige will auch gern
praktisch thätig sein.
Offerten mit Preisangabe unter F. L. 3042 an
Rudolf Mosse, Berlin W.

Am 18. Mai ist mein Bruder E. Moritz von
Bernau aus zum Bahnhof Königsberg gegangen,
um mit dem 1 Uhr-Zuge nach Stettin zu fahren. Ist
aber seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Wer
mit dem Aufenthalt meines Bruders mittheilen
kann, erhält eine
Belohnung von 100 M.

Derselbe ist mittelgroß, hat dunkelblonden Schnurrbart
und schwach behaartes Kinn. Bekleidet war selbiger
mit grau kariertem Jackett, weißer, grau-brauner
Hose, dunkler Leberzieher und grauem Hut.
F. Moritz, Mühlensbeger,
Zellin a. O.

Berliner Toiletten-Seifen-Fabrik

sucht für den hiesigen Platz und Umgegend einen bei
Materialwaaren- und Seifengeschäften gut eingeführten
Vertreter der hoher Produktion.
Verfällige Vorstellung Sonntag Vormittag in Bode's
Hotel erbeten. H. Huth & Co., Berlin.

Restaurant F. W. Busse,

Friedrich- und Lindenstr.-Ecke.
Gute Abend.
Neue Kartoffeln mit Matjes-
Fering.
Ferner empfehle ich dem hochverehrten Publikum mein
sehr schön gelegenes Vereinszimmer mit Piano.

Bellevue-Theater.

Sonabend bleibt das Theater wegen Vereins-
feierlichkeit geschlossen.
Sonntag:
Gewöhnl. Preise.
Montag:
Gewöhnl. Preise.
Bons gittg.
Täglich (außer heute) im Garten (bei ungünstiger
Witterung im Saal) Auftritten der besten bekannten
Damburger Sänger.

Sommer-Theater Elysium.

Sonabend, den 12. Juni:
Kleine Preise!
Drei Monate nach dato.
Sonntag, den 13. Juni:
Neu einstudiert!
Der Stabstumpeter.

Concordia-Theater.

L. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schürmeyer.
Sonabend, den 12. Juni, Abends 8 Uhr: Gr. Extra-
Spezialitäten-Vorstellung. Nur Künstler 1. Ranges.
1. Müller, Mons. et Mad. Gignac. Nach der Vorstellung:
Berliner-Tanztruppe. Morgen Sonntag: Extra-
Matinée von 12-2 Uhr. Abends 8 1/2 Uhr: Gola-
Vorstellung. Nach: Gr. Vereins-Tanztruppe.